

Schlachttröb diene.“ Früh legte er Proben seiner kriegerischen Tüchtigkeit ab, vor allem durch die Schlacht bei Chäroneä, die durch seine persönliche Tapferkeit gewonnen wurde. Philipp war stolz darauf, einen Sohn zu haben, dem das macedonische Reich zu klein sein werde. Alexander aber, voll Thatendrang und Ruhmbegehren, trauerte oft um die Siege seines Vaters, die ihm nichts zu thun übrig lassen würden. — Nach seinem so unerwartet frühen Regierungsantritte wird er mit rascher und schonungsloser Hand schnell der innern Schwierigkeiten Herr, besiegt die ausländischen nördlichen Barbarenvölker an der Donau und erscheint plötzlich und unerwartet mit unglaublicher Schnelligkeit vor Theben, das auf das falsche Gerücht von seinem Tode hin sich erhoben. Noch ehe die Hülfsstruppen aus Athen, wo Demosthenes sofort zur Abschüttelung des fremden Joches laut mahnte, und aus dem Peloponnes angekommen waren, wurde die mit Verzweiflung verteidigte Stadt erstürmt und nach dem grausamen Urtheilsspruche der im macedonischen Heere dienenden feindlichen Nachbarn der Thebaner von Grund aus zerstört; 30,000 Gefangene wurden in die Sklaverei verkauft. Das furchtbare Strafgericht über die zweite Stadt Griechenlands erstückte jeden fernern Widerstand gegen den siegreichen König, und dieser, obwohl er zürnend erklärt hatte, daß er unter den Mauern Athens zu beweisen hoffe, ein Mann zu sein, gewährte mit kluger Mäßigung den Bundesgenossen der unglücklichen Thebaner auf ihre Bitte Verzeihung; seine oberherrliche Stellung in Griechenland wurde durch die Convention zu Korinth festgestellt, und die Vorbereitungen zum Zuge gegen das Perserreich wurden wieder aufgenommen.

Der Alexanderzug bis zur Schlacht bei Issus.

§ 42. Mit einem geschickt zusammengesetzten Heere von 40,000 Mann zog Alexander, unbehindert durch eine persische Flotte, die zu spät eintraf, über den Hellespont zu einem Unternehmen aus, das entweder als weltgeschichtliche That sich erweisen und unermessliche Größe bringen, oder als abenteuerliche Raubfahrt eines unbewohnten Jünglings erscheinen und zum Untergange führen mußte. Er legte in voller Waffenrüstung einen Kranz aus den Grabhügeln des Achilles, und vries den Heros glücklich, daß er einen Homer zum Herold seiner Heldenthaten gefunden hatte. Auf der Ostseite des Granikus erwartete ihn ein persisches Satrapenheer; wider den Rath seiner vorsichtigeren Feldherrn drang er kühn an der Spitze seiner macedonischen Ritterchaft unter Trompetenschall und Kriegsruf über den Fluß, und es entstand am jenseitigen Ufer ein drangvolles Handgemenge, in dem die persischen Großen tapfer kämpften, deren einer schon hinter Alexander den Säbel zum tödlichen Streiche schwang, als der Macedonier Klitus ihm den Arm abhieb und so den König rettete. Alexander blieb Sieger und gewann dadurch die